



Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft in Besitz und Genus der für ihre Cultus, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staat zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtsstiteln beruht, aufgehoben.

Auf Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorrichtung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

Die zur endgültigen Beschlußnahme über Verfassungsänderungen nothwendige Abstimmung nach Verlauf von 21 Tagen wird im Abgeordnetenhaus in den letzten Tagen des Februar stattfinden und die Vorlage sodann an das Herrenhaus gehen. Auch dort darf man die Annahme als gesichert ansehen.

Berlin, 4. Febr. Es beschäftigt sich, daß sich die Organe des Bundesrathes sowohl mit der Tabaksteuer, als mit der Börsensteuer beschäftigen, doch ist es nicht richtig, daß eine oder die andere der beiden Materien des Bundesrathes hierin in Form einer Gesetzesvorlage beschäftigen. Tatsächlich liegt die Angelegenheit so, daß das Reichslandgerath Entwürfe für die Tabaks- und Börsensteuer hat ausarbeiten lassen, welche zunächst den Bundesregierungen übermitteln worden waren und nach deren Rückäußerung der sogenannten Reichssteuer-Commission unterbreitet hat. Gegen die Tabaksteuer wird von den süddeutschen Staaten heftig opponirt. Man behauptet, daß eine Veränderung der jetzigen Besteuerung des Tabaks die süddeutsche Tabaks-Industrie erheblich gefährden würde. Die norddeutschen Mitglieder der Steuer-Commission sind anderer Ansicht. Ebenfalls wird man im Reichstage nicht leichtes Spiel haben, die bezügliche Vorlage durchzubringen. Noch größere Schwierigkeiten dürften der Börsensteuer entgegenstehen, welcher man in parlamentarischen Kreisen vielfache Bedenken entgegenstellt.

Die Angelegenheit einer Gedächtnisfeier des 25. Jahrestages des 18. März 1848 ist jetzt von den Berliner Wahlvereinsvorständen in die Hand genommen worden.

Der Entwurf des definitiven Münzgesetzes ist nunmehr endgültig festgesetzt.

Dem Vernehmen nach ist die Aufstellung des Gesetzentwurfs über die Organisation der Reichsarmee nunmehr beendigt.

Die Creditvorlage betreffs Unterfützung der Beschädigten unserer Dinstelle erfreut sich noch des Schutzes der Geredeten im Finanzministerium. Noch verkannt nicht, daß sich das Staatsministerium mit dem gewis dringlichen Gesandten beschäftigt.

In der Germania, welche heute erklärt, daß ihr an einem Frieden mit der jetzigen Regierung Sr. Majestät nichts gelegen sei macht ein Graf H. einen „Vorschlag zur Güte“, indem er zur Bildung eines weissen Centrum (sic) neben dem „Schwarzen“ auffordert, „damit dieses mit dem

Schwarzen verbunden, das Gott gemeinte schwarz-weiße Banner bilde“. Es wäre der Sachlage nach vielleicht angemessen — tros faciant collegium — daneben noch ein rothes Centrum um Herrn Rebel zu gruppiren und dieses schwarz-weiß-rothe Consortium dem deutschen Volke zur Nichtwiederwahl zu empfehlen. — Doch auch ein Vorschlag zur Güte.

Schweiz.

Bern, 4. Februar. Der Nuntius Agozzi überreichte dem Bundesrath ein päpstliches Schreiben vom 16. Januar, welches in Anbetracht der Nähe der christlichen Sache im Canton Genè dessen kirchliche Verwaltung und Jurisdiction dem Bischof Mermillod als apostolischen Vicar mit den Rechten eines Landesbischofs überließ.

England.

London, 5. Februar. Gegen die Eigenthümer des Dampfers „Attilio“ ist, obgleich dieselben spanische Unterthanen sind, auf den Rath juristischer Autoritäten bei dem englischen Admiraltätsgerichte eine Entschädigungsklage eingeleitet, weil der Zusammenstoß mit dem „Northfleet“ in englischen Gewässern stattgefunden hat. Der geforderte Schadenersatz beläuft sich auf 14,000 Pfd. Sterl. Den Beklagten ist bereits eine Vorladung zugegangen. — Der Prinz Jerome Napoleon und seine Frau sind gestern nach Pragins in der Schweiz abgereist.

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die Nebe des Präsidenten der Republik vor der Dreißiger-Commission hat gezeigt, daß der Veröhnungstun, der über dem Palaste der Präsidenschaft schwebte, eben Dunst war. Ueber das Veto, über die Interpellationen, über die Einbringung der Vorschläge, wie über Erchtigung einer zweiten Kammer gehen die Anzüglichkeiten beider Theile nach wie vor aus einander, aber im Tone spielt Thiers die selbstigste Persönlichkeit fort. Thiers zählt wieder statt auf die Unterfützung des rechten Centrum und auf alle diejenigen, die nicht wollen, daß der Chef des Staates nur eine Drahtpuppe der Royalisten werde.

Die Zahl der französischen Bischöfe, welche durch offene Briefe Thiers mit groben Worten zur Intervention in der römischen Klosterfrage treiben wollen, beträgt laut dem Uinver 63. Der Episcopat marschirt auf Commano vom Vatican wie eine Compagnie Gendarmen. Das ist Thatsache; aber ob Thiers sich weiter treiben lassen wird, als es zu Frankreichs Frieden dient, ist zu bezweifeln.

Italien.

Rom. Die demokratische Presse kann sich noch immer nicht über die Zeichnungen zur Erchtigung eines Denkmals für Napoleon III. in Valsand beruhigen. Den Plan, ein Denkmal für Napoleon hier in Rom zu errichten, hat man mittlerweile ganz aufgegeben; man hätte auch keinen weniger geeigneten Ort finden können. — Die Worte della verita giebt die wiederholte Versicherung ab, daß der Papst keine Velleitstelegramme nach Chilehurst geschickt habe.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 6. Februar.

Gestern fand zu Naumburg unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Ger. Präsidenten Koch die Prüfung der Candidaten für das Referendarat statt. Diefelbe gewährte ein besonderes Interesse dadurch, daß der jüngere Sohn des deutschen Reichskanzlers, Wilhelm Albrecht Otto Graf v. Bismarck-Schönhausen, geb. am 1. August 1852 zu Frankfurt a/M., sich unter den Examinanden befand, und die Prüfung mit Erfolg bestand. Neben ihm wurden mit gleich hohemem Grade gepriesen die Reichs-Candidaten: Knochenhauer, Marquard, Sidel und Simroth. Mitglieder der Prüfungs-Commission waren der Appellat.-Ger. Rath von Kraewel, der Justizrath Piesker aus Naumburg und der Prof. Dr. Herm Fitting aus Halle.

Reperitoir des Leipziger Stadttheaters, 7. Febr.: „Auf Kohlen.“

Alexander von Humboldt's Reiseleben in America und Aien.

III. Im September 1801 wurde die Wanderung nach Quito angetreten. Der Weg führte westwärts über den Magdalenestrom, nach Bogota. Hier machten die Reisenden mehrere astronomische Beobachtungen. Dann gingen sie über den östlichen Zweig der Cordilleren, meist auf Schneefeldern, über den Paß von Quindiu.

Es ist dies die beschwerlichste Straße in der Cordillere der Anden. Es ist ein dichter, ganz unendogunter Wald, den man auch in der besten Jahreszeit nicht schneller als in zehn oder zwölf Tagen zurücklegt.

Man findet keine Hütte, keine Lebensmittel, und die Reisenden müssen sich in jeder Jahreszeit auf einen ganzen Monat mit Vorräthen versehen, weil sie nur zu oft durch das Schmelzen des Schnees und das blässliche Anschwellen der Gießbäche nach keiner Richtung fortkommen können.

Der höchste Punkt des Weges liegt 3505 Meter über der Fläche des Oceans. Der Paß ist so eng, daß seine gewöhnliche Breite nicht über 3 bis 4 Decimeter beträgt, und er größtentheils einer offenen, durch den kalten gehauenen Galarie gleicht. Die herabstürzenden Wasserfälle haben Schluchten von 6 bis 7 Meter Tiefe ausgefüllt, in ihnen zieht sich der Weg fort; dieser ist wieder voll Morast, und die Dunkelheit wird noch durch die umgebende Vegetation vermehrt.

Für Manthiers ist der Paß nicht passierbar; die Ochsen, deren man sich in diesen Gegenden als Saumthiere bedient, kommen nur mit größter Mühe in diesen Galarien fort, welche bis 2000 Meter lang sind.

Das man das Unglück, solchen Saumthieren zu begegnen, so ist kein anderes Mittel, ihnen aus dem Wege zu kommen, als den Paß wieder zurückzugehen oder auf den Erdwall zu steigen, welcher die Schlucht einfaßt, und sich da an den Wurzeln festhalten, die von den Bäumen der Höhen hervorstehen.

Wir litten überdies in den letzten Tagen beim Herabsteigen von dem westlichen Abhange sehr viel durch die beständigen Plazregen.

„Ich werde ihm nachhagen, und das folgende! Müßi soll gelacht werden. Er soll mit nicht entgegen!“ (Berichtigung folgt.)

Vermischtes.

Zürich. Die Neue Züricher Ztg. brachte jüngst eine interessante Illustration des beliebten Sächswortes der Urmontanen von der „Armut der katholischen Kirche“. Das genannte Blatt reproducirt nämlich im Anzuge eine Arbeit des eidgenössischen statistischen Bureau über die schweizerischen Klöster, welche folgende Resultate ergiebt: In 17 Cantonen (Solethurn, Aargau, Uri, Luzern, Glarus, Zug, Nidwalden, Obwalden, Appenzell, Schwyz, Genè, Freiburg, Tessin, Uri, Graubünden, St. Gallen, Valais und Bern) bestehen gegenwärtig 88 Klöster mit einer Gesamtzahl von 546 männlichen und 2020 weiblichen Ordensmitgliedern. An Vermögen besitzen diese Anstalten im Ganzen 22,645,915 Francs. Außerdem befinden sich in Solethurn noch zwei Chorherrenstifte, von denen das eine ein nachweisbares Vermögen von 1,892,586, das andere von 499,814 Francs besitzt. Der Schweizer Vöte macht aus Anlaß dieser statistischen Angaben folgendes Rechenexempel: Der Aargau zählt 3 Frauenklöster mit 44 Ordensgliedern und einem Vermögen von 1,577,137 Francs. Wird der Ertrag dieses Vermögens zu 4 1/2 pCt. berechnet, ergiebt sich in runder Summe eine jährliche Einnahme von 72,000 Francs. Vöteprimen werden durchschnittlich höchstens mit 1000 Francs bezahlt; dieser Betrag dürfte wohl auch für eine pensionirte Klosterfrau ausreichen, macht für 44 Personen 44,000 Francs. Eine Liquidation dieser Klöster ergiebt somit einen jährlichen Ueberflus von Summen der Staatskasse von 28,000 Francs, welcher Betrag sich mit dem Tode einer jeden Pensionirten steigern wird.

In wiener Wäldern empfiehlt ein Ungar als Ergänzung in der Genuß: Deckt Schöne unsere Gassen und Fieber, so schaukeln, sammelt ihn und ihr habt ein gutes Surrogat für das mangelnde Eis im nächsten Sommer. In ganz Italien hat man zumest dieses Röhrenstiel für die Sommergetränke. Der große Röhren hat, der unterlasse es ja nicht, Schnee zu sammeln, ihn einzustampfen, mit Salz zu mischen und dann mit Stroch zu umhüllen und gut zu bedecken. Ich habe auf den Ebenen Ungarns häufig noch im Spätherbst Schnee gefunden, welchen man im Winter in großen Scheuern angehäuft und reichlich mit Stroch bedeckt aufbewahrt hatte.

Ein französischer Chemiker will ein ganz neues

Brauerverfahren entdekt haben und hat ein Patent auf sein, Erfindung genommen. Die neue Art, Bier zu brauen schreiben die Fr. Bl., besteht hauptsächlich darin, daß die Gährung ohne allen Zutritt der Luft vollzogen wird. Genannter Chemiker nennt das von ihm erzeugte Bier, das alle Stoffe enthalten soll, welche Waiz und Hopfen abgeben können, frei von Nebengeschmack und klar wie die Sonne sein soll, „Rachebier“, weil es dem deutschen uralten Brauerverfahren den Genußstos geben soll. (?)

Ein Ungar erinerte folgendes: Karbiten für Actien-Unternehmen possend, gesucht: Kohlen, Metall, Milionenobjecte bevorzugt.

Der Agent einer ungarischen Feuerversicherungs-Gesellschaft schickte, wie das Neue Fremdenbl. schreibt, vor einigen Tagen seinem preßburger Generalagenten folgendes originelle Begleitfschreiben zu einem Versicherungsantrage: „Abei erhalten Sie den Gutsbesitzer J. Er ist vorne von Stein, hinten von Lehn. Seine Nachbarn sind mit Ziegeln, er selbst aber noch mit Rohr gedeckt. Bitte ihn anzunehmen zu 2 Prozent, sonst fällt er bei der „Europa“ rein, die schon lange nach ihm schnappt.“

Es war einmal ein großer böser Hund im Dorfe, der hieß Filou und biß alle andern Hunde, die mit ihm im Dorfe wohnten; er gönnte keinem einen guten Bissen und Moby und Alex, Sultan und Slav nebst manchen andern kleinen Hundten hatten Spuren seiner Zähne an ihrem Felle aufzuweisen. Dafür fürchteten sie den großen Hund und ließen ihm freiwillig ihre Beute, ja sie wurden nicht müde, wo Filou sich zeigte. Es war aber noch ein anderer großer Hund im Dorfe, Namens Mische, der war sehr gutmüthig und that Niemandem etwas zu leid; ja er ließ sich oft von Filou anhuuren und mekte es nicht; oft schnappte dieser nach seinem Futter und er ließ sich still gefallen. Endlich aber gerietten die beiden wegen eines andern einander hoch in die Haare und Mische hat den Filou in die Enge getrieben und dermaßen gebissen, daß er auseinander mußte und hinter einem Zaun an seinen Wunden verendete. Da der Hahn des Dorfes dies mit lauter Stimme verkündigte, da gingen alle Hunde an zu heulen und auch ihre Schwänze ein; die von Filou am meisten gebissen waren, die nahmen vierzehn Tage lang kein Futter, weil er nun todt war. Und die Hunde nannten diese Verheerlichkeit Wabawahan, auf russisch: Hoftrauer.

dämmerndes Verständniß für die ganze Sache. Ich glaube, er war zu aufgeregt, um fragen oder ordentlich aufpassen zu können.

Die Landstraße, auf der wir uns befanden, war der Verbindungsweg zwischen Tuinsburg und Buchwerden. Der kleine, breite Weg, welcher eben daher kam, war die Post zwischen den beiden eben genannten Orten.

„Den Postillon kannten wir recht gut. Er übernahm öfter Bedienung für die Besoher des Schlosses nach der Stadt Tuinsburg, und verabsolgte es, wenn er Etwas zu bringen hatte, einem Bevollmächtigten, der hier an der Pforte auf ihn wartete.“

„Aber heute habe ich ja nichts für das Schloß! rief er uns erstaunt zu, als er uns Drei auf der Straße aufzueitete.“

„Urfula blidte zu mir herüber. Ich verstand sie so-gleich. Ihre Lippen bewegten sich vergeblich, eine Frage zu thun, die sie nicht hervorbringen konnte. Statt ihrer nahm ich das Wort:

„Sind Ihnen unterwegs Bekannte begegnet?“ „Freilich, auf dem halben Wege oder etwas weiter nach Tuinsburg, dem Herrn Doctor aus Buchwerden.“

„War er allein?“

„Ein Frauenzimmer saß neben ihm. Ich konnte sie aber nicht erkennen. Sie hatte einen braunen Schleier vor das Gesicht und ein großes Tuch dicht um den Hut gezogen. Es wird wohl eine alte Person gewesen sein, der es ums Ansehen zu werden nicht zu thun war.“

„Guten Morgen, Matthis!“ sagte Fräulein Urfula und winnte mit der Hand, zum Zeigen, daß er weiter fahren möge.“

„Alez war ein summer Zeuge gewesen. Jetzt blidte er von der Einen auf die Andere und sagte endlich: „Was bedeutet das?“

„Keine von uns vermochte zu antworten.“

„Ist Unica mit Doctor Gintner entflohen?“ fragte er nach einer Pause.“

„Urfula nickte mit dem Kopfe.“

„Alez stand einige Augenblicke lang starr da. Seine Hände ballten sich, seine Augen schienen aus ihren Höfen treten zu wollen. Es war schrecklich anzusehen, wie die Muskeln in seinem Gesichte zuckten, und er nicht im Stande war, einen Laut hervorzubringen. Kaum verstand ich seine Worte, als er durch die fest auf einander gebissenen Zähne, und mit der Hand auf sein geladenes Jagdgewehr zeigend, murmelte:

Unfer Weg führte durch ein fumpfiges, mit Bambus- schiff bedecktes Land. Die Stacheln der Wurzeln dieser

gigantischen Graasart hatten unsere Fußbekleidung so sehr gerissen, daß wir häufig und mit blutträuflichen Füßen zu Cartago ankamen, weil wir uns nicht von Menschen (Car- gueros) auf dem Rücken tragen lassen wollten.

Humboldt schildert diese Cargueros sehr ausführlich: „In diesen Klimaten sind die Weibsen so kräftig, daß jeder Bergwerkbedienter einen oder zwei Indianer im Dienste hat, welche seine Pferde (Caballitos) heissen, weil sie sich alle Morgens satteln lassen und, auf einen kleinen Esel gefügt und mit vorgeordnetem Körper, ihren Herrn um- hertragen.“

Unter den Caballitos und Cargueros unterscheidet und empfiehlt man den Reisenden diejenigen, die sichere Füße und einen sanften gleichen Schritt haben; und da thut es einem recht weh,“ schießt er in edelm Humanitätsgefühl, „von den Eigenschaften eines Menschen in Ausdrücken reden zu hören, mit denen man den Gang der Pferde und Maul- thiere bezeichnet.“

Von Cartago gingen die Forscher über Buga durch das herrliche Thal des Caucajus nach Popayan.

Der Weg von Popayan nach Cuito bot noch die größten Schwierigkeiten. Es mußten die Paramos von Pais überfliegen werden, und zwar in der Regenzeit. Para- mo heißt in den Anden jeder Ort, wo auf einer Höhe von 1700 bis 2000 Toisen die Vegetation still steht und eine Kälte ist, die bis in die Knochen dringt.

„Nur scheinlich schrofne Abgründe“ kamen die Reisen- den nach Pais, das am Fuße eines furchtbaren Vul- cans liegt.

„Man kann sich nichts Schrecklicheres denken“, schreibt Humboldt dem Bruder, „als den Eintritt- und den Aus- gangweg bei dieser kleinen Stadt, wo wir die Weihnachten 1801 zubrachten, und deren Einwohner uns mit rührender Güthmüthigkeit anfielien.“

Die Wälder liegen zwischen Moränen; die Maul- thiere sitzen bis auf den halben Leib ein; und man muß durch so tiefe und enge Schlüfte (Nachen), daß man in Stellen eines Bergwerks zu kommen glaubt. Auch sind die Wege mit den Knochen der Maulthiere gepflastert, die hier vor Käse oder aus Mäthigkeit umfielen.

Die ganze Provinz Pais, mit Unbegreif der Gegen- den um Guadualcan und um Quineros, ist ein gefrorenes Gebirgsplateau, fast über den Punkt heraus, wo die Wege

ausfallen kann, und mit Vulkanen und Solfataren umringt, woraus beständige Rauchwäbel dampfen.

Die unglücklichen Bewohner dieser Wästeneien haben keine andere Nahrung als Pataten, und wenn diese ihnen fehlen, wie im letzterwähnten Jahre, so gehen sie ins Ge- birge, um den Stamm eines kleinen Baums zu essen, der Achupalla heißt (Pourretia Pitavaria).

Da aber der nämliche Baum auch den Bären der Anden zur Speise dient, so machen diese ihnen oft die ein- zige Nahrung streitig, welche dies hohe Land den Menschen darreicht.“

Nachdem die Reisenden zwei Monate hindurch Tag und Nacht von Regengüssen durchhäßt worden waren, und bei der Stadt Ibarra beinahe erkrankten, weil plötzlich bei einem Erbeben das Wasser stieg, langten sie am 6. Janu- ar 1802 zu Cuito an.

In der Provinz Cuito hielt sich Humboldt mit Bon- pland fast acht Monate — bis in den August — auf. Diese Zeit ward angewandt, die wichtigsten Vulkane zu be- steigen.

Es wurden nach einander der Pichincha, Cotopaxi, Antisana, Simaca untersucht; bei jedem der Vulkane brach- ten die Forscher vierzehn Tage bis drei Wochen zu und kehrten in der Zwischenzeit immer nach der Hauptstadt zurück.

Bei verächtigen Bergbesteigungen war Humboldt von bewundernswerther Kühnheit und unermüdblicher Ausdauer. So wurde der Pichincha dreimal erklimmt, obgleich schon der erste Versuch unserm Forscher Schwindel und Ohn- macht zugezogen hatte und fast undenkbare Gefahren und Hindernisse zu überwinden waren.

Am 28. Mai 1802 stand er zum dritten Male auf dem zitternden Felsblock des Pichincha, welcher — 14,940 Fuß über dem Meere — durch heftige Erdstöße erschüttert wurde, um über dem stammenden Krater verschiedene Beob- achtungen und Versuche anzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingefandt.)

— Am Mittwoch den 12. Februar feht unserer Stadt der Besuch des berühmten Specialisten für Haarleiden, Herrn Heinrich Siggelow in Anstalt. Recombalcenten machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird, und verweisen wir hiermit auf heutige Annoncen.

**Verzeichniß**  
der in Halle am 6. Februar 1873 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen pro Ctr.	3 23/8	8	Polsteren pr. Stk.	1 11
Roggen	3 23/8	3	Einlen	1 9
Gerste	3 5	6	Erbsen	1 8
Hafer	2 11	3	Butter	11 6
Hen	1 10	—	Rindfleisch	6 —
Erbsen	22	6	do. a. d. Reute	6 6
Kartoffeln	1 2	—	Kalbfleisch	6 6
Eier pr. Schd.	1 2	—	Lammfleisch	6 —
			Schweinefleisch	6 —

**Börsen-Versammlung in Halle am 6. Febr. 1873.**

(Getreidegewicht netto, Preise mit Anstalt der Cartage.)  
Weizen 1000 Kilo, matt und weichend, gangbare Sorten 70—82 Zhr., fehterhafte Hart angeboten und zu den billigsten Preisen bis 50 Zhr. herab, schwer verkäuflich.  
Roggen 1000 Kilo, letzte Preise konnten sich nicht halten, 61—62 Zhr. bez.  
Gerste 1000 Kilo, matte Haltung und nur feine Qualität sind zu bisherigen Preisen verwendbar, ordinäre und abfallende schwer verkäuflich, Cheval 66—68 Zhr. bez., Landgerste 57—60 Zhr. bez., ordinäre 54—55 Zhr. zu notiren.  
Gerstennahm 50 Kilo, still, bei nominell unveränderten Preisen.  
Hafer 1000 Kilo, 47—48 Zhr. bez.  
Hälfersche 1000 Kilo, Victoria-Erbsen 52—54 Zhr. nominell, feine und Einlen unverkäuflich, Bohlen einzeln 65—68 Zhr. zu notiren.  
Mais 1000 Kilo, nichts gehandelt.  
Papier 1000 Kilo, 41—42 Zhr. bez.  
Kammeln 50 Kilo, 10—10 1/2 Zhr. hochsteine bis 11 Zhr. bez.  
Kleefaten 50 Kilo, rothe 14—15 Zhr. bez., hochsteine 15 1/2 Zhr. bez., weiße 12—22 Zhr. bez., schwächere 13—22 Zhr., kürzere 15—26 Zhr., Esparlette 5 1/2—5 7/8 Zhr. bez.  
Dellaten 1000 Kilo, ohne Handel.  
Erdäse 50 Kilo, bei keinem Geschäft 9 1/2 Zhr. incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter, per metrum, loco Kartoffeln 18 Zhr., beghält, Rüben 17 1/2 Zhr. bez.  
Rübel 50 Kilo, 11 1/2 Zhr. angeboten.  
Prima Solarsöl 50 Kilo, ohne Umlage.  
Petroleum benutztes, 50 Kilo, ohne Umlage.  
Kohlen 50 Kilo, ruhig.  
Rübenbrun 50 Kilo, 3 1/2—4 Zhr.  
Rübenmelasse 50 Kilo, 42—43 Sgr.  
Pflanzen 50 Kilo, ohne Angebot und Nachfrage.  
Kirschen 50 Kilo, bei keinem Geschäft 18—19 Zhr. bez.  
Kartoffeln, Preise: 1000 Kilo, 18—19 Zhr. bez.  
Dellaten 50 Kilo, höchste 2 1/2—3 1/2 Zhr. bez.  
Futtermelch 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Zhr.  
Klee 50 Kilo, Roggen 2 2/3 Zhr., Weizen 1 1/2—1 11/12 Zhr.  
Hän 50 Kilo, 1 1/2—1 1/2 Zhr. bez.  
Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

**Befanntmachung.**

Der **Polizei-Sergeant Bod**, welcher den 3. Polizei-Bezirk zu beaufsichtigen hat, wohnt jetzt **„Mühlengasse 9“** Halle, den 4. Februar 1873.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Ein **Bursche** kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **C. Tünzer**, Tapezier und Decorateur, Niemeyerstraße 4.

Es 1 Kellner findet Stelle durch **Frau Binneweiß**.

1 Diener und 1 Portier suchen zum 15. Februar Stelle durch **Frau Binneweiß**.

Gesucht wird ein gr. Meien-Regal mit mehreren Fächern. Offerten sind abzugeben im Comptoir von **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Ein reinf. ordentl. Mädchen, aber nur mit guten Zeugnissen wird zu miethen gesucht **Koßlisenstraße 18, 2 Tr.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder 15. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit **Hotel Garni zur Tulpe**.

Eine Aufwartung zum 15. März zu enga- giren gesucht. Anmeldungen nimmt die **An- noncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** entgegen.

Eine Frau zur Aufwartung wird sofort verlangt **Niemeyerstraße 4, part. I.**

Aufwartung gesucht **alter Markt 7, im Hofe**.

Aufwartung sucht sof. **Taubengasse 8, I.** Anst. junge Mädchen, welche das Schneidern erl. wollen, können sich meld. **Mittelstr. 4.**

**6-8 Mädchen** finden dauernde Beschäf- tigung bei **Udwig Voelde Nachf.**

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung zur Führung einer kl. Wirtschaft oder auch zur Stütze der Hausfrau. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht 1. April Stellung bei einer anständ. Herr- schaft. Zu erfragen **Vindenstraße 8, part.**

Silid- u. Familienwische wird angenommen. Zu erf. b. Fr. Treptow, **Strohhoßstraße 23, II.**

Zu vermieten ist für den 1. Juli b. 3. die geräumige und bequeme **Bel-Etage** Bräckerstraße 14, 6 Zimmer, 5 Kammern und Zubehör, Gadeinrich- tung und Wasser.

Die durchweg renovirte **Bel-Etage** im Hanso Klausdorstrasse 10 u. 11, ent- haltend 4 bis 5 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., ist sofort oder zum 1. April anderweit zu vermieten. — Auf Wunsch auch Garten. **O. Stengel**, Schulberg 3.

Ein **Laden** zum 1. April zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung** von 7 Stuben u. an einen ruhigen Mieter zu vermieten **Leipzigerstr. 99.**

Eine gute Wohnung, 3 St. u. Fr. 140 % umzugsbalber gleich oder zum 1. April zu vermieten. Auskunft: **Dr. Glogan**, große Klausstraße 8, Nachm. 4—5 Uhr.

Ein **Handelsteller** zu vermieten und sofort oder 1. April zu überm. gr. **Ulrichstraße 28.**

**Neues Theater.**  
Freitag den 7. Februar.  
**Concert**

der neun Jahre alten **Concert-Sängerin Thelma Kresch aus Warschau** unter Mitwirkung der Opernsängerin **Fräulein Karoline Morska**, des Musik-Directors **Herrn Kresch**, des Kapellmeisters **Herrn Apel** und des Violin-Virtuosen **Hrn. Haaf**. Thelma Kresch hat unbetritten eine der höchsten Stimmen der Gegen- wart, das dreigestrichene f singt sie mit größter Leichtigkeit, vorreffliche Schöne und ihrem Alter (9 Jahre alt) über- raschende Fülle des Tones.  
Preise der Plätze:  
Rogen 7 1/2 Sgr., Parquet 5 Sgr., Saal 3 Sgr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Zum 1. April suchen zwei Damen 1 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelag zu miethen.  
Adressen gefälligst niederzuliegen gr. **Schlamm 10a, 1 Tr. hoch.**

Eine Wohnung von ruhigen Leuten im Preise bis zu 44 % (Mische pränumer.) zum 1. April gefucht. Offerten abzugeben **Bilbergstraße 3, partere.**

Eine Wohnung im Pr. von 30—40 % wird per 1. April von einzelnen Leuten zu miethen gesucht. Adv. u. H. S. in d. Exp.

Ein Paar junge Leute suchen zum 1. April eine Wohnung, Preis 28—30 %. Zu er- fragen **Spaltenstraße 14, partere links.**

Eine ältere anständige Person sucht ersten April eine Wohnung von Stube und K. Zu erf. bei **Fr. Fred. Marjander**, gr. Märkerstr. 5.

Gesucht wird von zwei einz. Leuten zum 1. April e. kl. St. u. kl. Adressen un- ter **25. A.** in der Exped. d. Bl.

Die Eheleute, welche **Mühlweg 20** gemie- thet, werden gebeten, sich zu melden.

**Verloren** am Sonntag den 2. Februar Nachm. e. sch. feht. **Schärpe** v. Leipzig Thor der Chaussee entlang nach Trotha. Gegen gute Belohnung abzug. **Kühngasse 6, 1 Tr.**

**Auf dem Wege** von der Ziegelwieje nach der „Tulpe“ wurde verloren ein **goldenes Medaillon** (auf der Oberseite mit schwarzer Emaille). Gegen 2 % Belohnung abzugeben

Hatz 25, zu oberer Erbe.

Von einem Pferdegeshir der **Schwanz- riemen** verl. G. Bel. abzug. **Bräckerstr. 12.**

Ein gelbes **Windspiel** mit neufl. Hals- band entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Hedwigstr. 3, bei Bach.**

Ein **Windhund** zugelaufen. Abzugeben **Spiegelgasse 9.**

Eine **Karre** gef. Abzug. **Unterberg 8.**

**Familien-Nachrichten.**  
Heute Mittag 1 1/2 Uhr wurde meine liebe Fran **Franziska geb. Zimmermann** unter Gottes gnädigem Beistand von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Halle, am 5. Februar 1873.  
Dr. **Sommer.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Abend 6 1/2 Uhr ichente mir meine liebe Frau **Bertha geb. Püßner** ein mun- deres Schöndchen, was ich hocherfreut hierdurch anzeige.  
Halle, den 5. Februar 1873.  
Fr. **Franzen.**

**Schreiffeger-Gesuch.**

Einige tüchtige Seher (Nichtverbandsmit- glieder) finden sofort **gutlohnende und dan- kende** Conditien. (Preisgeld wird vergütet.) Diese sind zu richten an **C. Grumbachs** Buch- und Kunsthandlung in Leipzig.

**Ein Maschinenmeister**

wird gesucht in der **Buchdruckerei des Waisenhauses.**

Der **Wasserschloß** finden dauernde Beschäf- tigung bei **H. Köst.**

**Gelbzieger (Dreher)** und **Schloßer** fin- den bei hohem Lohn oder Accord sofort Arbeit bei **Greßler**, alter Markt 25. Daß wird 1 Gehrmalchine zu kaufen gesucht.

Ein **ordentlicher Mann** bei die Pferde wird gesucht **kl. Ulrichstraße 27.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Zu Offern werden 3—4 **Lehrbuben** bei mir angenommen.

**Emil Schöber**, Steinmetz Meister.  
Einen **Lehrling** sucht **C. Hedler**, Klempnermeister.

Ein **anständ. reinf. Mädchen** mit guten Mitteln, in Hausarbeit geübt und im Kochen nicht ganz unerfahren, findet 1. April Dienst. **Giechensdiner Allee 25.** Meldung Nachm. zwischen 3 u. 5 Uhr.

**Hülfe für Druchleidende.**

Durch meine neu erfundenen, auf mehreren Ausstellungen prämirten **Druch- bänder** mit **Racheloten**, werden Durchleidende beiderlei Geschlechts, bei denen noch Hülfe möglich, in kurzer Zeit gänzlich geheilt, getragene, gut passende **Druchbänder** werden dazu eingerichtet.

Die schwierigen **Schentele**, **Leisten**, **Dauch**- und **Nabelbrüche** werden unter Garantie zurückgehalten, für **Krampfaber**, **Wasser**- und **irreponible Hohenfah- Brüche** gewähren meine **Bandagen** eine große **Erleichterung.**

**Für Frauen das Neueste und Bequemste für Mutter-Vorfälle.**

**Dr. Ahrens**, Erfinder der Heilbruchbänder aus Hamburg, in **Halle** Holz zur „goldenen Rose“, **Sprechst. M. 9-1, N. 3-7**, Sonntags bis 3 Uhr. **Nach**, Untersuchung re. unentgeltlich. Zeugnisse, Anerkennungen u. Dankfugungen, von den Behörden beglaubigt, liegen zur Ansicht.

Die Vorlagen für die außerordentliche Generalversammlung des **Halleschen Bankvereins** am Dienstag den 11. Februar a. c. sind von so bedeutender Wichtigkeit, daß eine **Vorbereitung der Actionäre** dringend geboten erscheint. Wir ersuchen deshalb diejenigen Actionäre, welche **Interesse** für die Sache haben, zu einer **Versammlung am Sonnabend den 8. Februar in der Tulp Nachmittags 2 Uhr** erscheinen zu wollen. Vielleicht dürfte dann mancher Actionär, der seine Stimme Anderen schon übertragen hat, sich veranlaßt sehen, seine **Vollmacht zurückzuziehen**, um in der Generalversammlung sein **Stimmrecht selbstständig** auszuüben.

**Christian Kuntze. F. W. Fritsch** in Firma: **Fritsch, Schmidt & Co. G. O. Brandt** in Firma: **Brandt & Loeloff. F. F. Finger** in Firma: **Franz Finger & Co. C. E. Steinert** in Firma: **Zörn & Steinert. Dr. Hüllmann. Dr. Jahn. J. Barth. F. Wolff. C. F. Robitzsch. F. Beyling. A. Eichler. A. Hampke. W. Querner. Louis Schmidt. Aug. Lauffer. Meyer & Frank.**

**Sämmtliche Artikel verkaufe von heute ab zum Selbstkostenpreis.**

**Ausverkauf.**

Gardinen in weiss, v. 4 Gr. an  
Gardinen in bunt, v. 3 1/2 Gr. an  
Chiffon, prima 3 1/2 Gr.  
Shirting, do. 3 Gr.  
Leinen, zum Fabrikpreis  
leinen Taschentücher, do.  
Piqués, 7 1/2 Gr. à E.  
Molton  
Flanell

**Wegen Geschäfts-Abgabe.**

Oberhemden, 25 Gr.  
Damenhemden,  
Arbeitshemden, 1 Gr.  
Frauenhemden, 1 Gr.  
Kinderhemden, von 7 1/2 Gr.  
Hemden Einsätze, a. Fabrikp.  
voll. Hemden, voll. Jacken,  
Chemiselets, von 5 Gr. an.  
Kragen u. Manschetten,  
Barchent-Beinkleider,

**Ausverkauf.**

Moiré-Röcke,  
Stepp-Röcke,  
Flanell-Röcke,  
weisse Röcke,  
Rosshaar-Röcke,  
Corsetts,  
Corsett-Schlösser,  
Untertailen,  
Blusen, Hüben, Aermel,  
Taufkleider u. A. m.

Bestellungen auf Oberhemden und Wäsche jeder Art werden dem Ausverkauf entsprechend, billigt und sauber angefertigt.

**D. Mehlmann, Leipzigerstr. 104.**

**Bekanntmachung.**

Ich beabsichtige meine sämmtlichen Woll-Artikel, bestehend aus **wollenen Hemden, Herren- u. Damen-Jacken, Unterbeinkleidern, Schwalkjägern, Schwächern, Fanzons, Seelenwärmern, Buskin-Handschuhen, Kopf- u. Zallentüchern** u. c., auch eine Partie Corsetts, zum **Selbstkostenpreis** zu verkaufen.

**Carl Grohmann, Schmeerstr. 44.**

**ff. Senn-Tafel-Butter**

in täglich frischer Sendung à Pfd. 10 1/2 Gr., bei Abnahme von ganzen Kübeln entsprechend billiger bei **Carl Brodkorb Jun., Kl. Ulrichsstr. 9.**

**Magdeburger Sauerfohl**

à Pfd. 1 Gr., pr. 1 Zhr. 33 Pfd., bei Abnahme von ganzen Ochsen billiger, offerirt **Carl Brodkorb Jun., Kl. Ulrichsstr. 9.**

Wir empfehlen hiermit:

**Oberöblinger Briquettes** in Fuhrn von **25 Ctr. pro Fuhr 7 1/2 Thlr.,**  
**Oberöblinger Nasspresssteine**, sehr trocken, in Fuhrn von **1000 Stück, pro Fuhr 5 1/2 Thlr.,** franco Gelass

und bitten Bestellungen möglichst 3-4 Tage vor Lieferung uns zugehen zu lassen. **Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

**Für Haarleidende.**

Bevor Consultation mehrerer hochgestellter Personen nach Halle beschieben, werde ich am **Mittwoch den 12. Februar** auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung **Hotel Stadt Hamburg** entgegen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glatten haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geeigneten Besuch ergebenst einzuladen.

**Consultationen**  
für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends  
Damen " 3 " "

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der kranken Stelle einsenden und gleichzeitig a) das Alter, b) die mutmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c) die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach statgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweel- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu **hohes** Alter bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre **„Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar,“** welche gegen Einfindung von 4 Gr. durch mich zu beziehen ist.

**Heinrich Siggelkow,**  
Spezialist für Haarleidende, Schäferkampallee Nr. 16, Hamburg.

**Sämmtliche Woll- und Posamentierwaaren** verkaufe zu herabgesetzten Preisen **Leipzigerstraße 17. Henr. Touchy.**

**Emilie Schmidt,** gr. Ulrichsstr. 23, empfiehlt:

**Barchent-Beinkleider, Wollene Jacken, Wollene Hemden.**  
Für neugeborene Kinder:  
**Hemdchen, - Röhchen, Röhchen, - Bindeln, Wickelbänder, - Päckchen, Tragebetten, Tragemäntel.**

**Damen-Wästen**, elegant und neu, verleiht **Schülerhof 17.**

Ein Haus in gutem Stande mit Garten ist unter guten Bedingungen zu verkaufen **Neuhof 6, 1 Tr. hoch.**

**Mobilien-Auction.**

Sonnabend den 8. Februar Vorm. u. 10 Uhr an versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18 verschiedene neue und alte Möbel und zwar 1 u. 2 thürige Wäsch- u. Kleidererclaire, ovale und andere Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, diverse Sophas, 2 vorzügliche Porzellanen, 4 Stück gute Delgemälde, 1 kupfernen Wäschestell u. c.

**J. H. Brandt.**

Ein Mahagony-Sopha zu verkaufen gr. Ulrichstraße 21, 2 Tr. **Schrotenschnüße Fleischerg. 3, 5, 1 Tr.**

**Frischer Kalk**

Ziegelei „Stadt Cöln“ am Klausthor. Halle, den 6. Februar 1873. **O. Stengel.**

**Drehrolle**

steht zu verkaufen **Kellnergasse 8.**

**Dr. Linck's Pepsin-Pastillen** die Schachtel 10 Sgr.  
**Dr. Marquart's Pepsin-Essenz** per Flasche 15 Sgr.  
Epoche machende Heilmittel (nicht Goshemittel) gegen die Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane. Verkäuflich in Halle bei **Helmbold & Comp.**

**Funeralkassen-Verein der Lehrer von Halle.**  
Generalversammlung Sonnabend den 8. huj. abends 8 Uhr in der Restauration **Café anglais, Brüderrstraße.**  
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung; 2. Vorstandwahl; 3. Statuten-Änderung. **Der Vorstand.**

**Restaurant Saal-Schloss-Actien-Bierbrauerei in Giebichenstein**  
Sente Freitag **Schlachtfest**, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und diverse Wurst. **R. Dannenberg.**

**Müller's Belle vue.**  
Montag den 10. Februar  
**Maskenball**  
des **Heinzeschen Gesangvereins.**  
Zur Aufführung kommt: **Circus Menz.**  
Herrenmasken = Billet 10 Gr., Damenmasken = Billet 5 Gr., Zuschauer-Billet 5 Gr. Anfang 7 1/2 Uhr. D. B.

Auhgasse 6 sind Schrotenschnüße vorräthig und werden Reparaturen angenommen.

Gelder 1/4 u. 1/2 J. auszul. Restlet. wollen ihre Abz. gef. abg. H. Sandb. 16, p.

**Säckel-, langes Roggenstroh-, Gerstenstroh-Verkauf**  
Gasthof „zum Schwan“, gr. Steinstraße, von Nachmittags 1 Uhr bis Abend.

**Veripäet.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unferes lieben Otto sage ich meinen innigsten Dank allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen, auch allen denen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten. Der Herr möge einen jeden vor ähnlichem Unglück bewahren. **Heinrich Traudorf u. Frau.**

Freitag den 7. Februar

**Pöbelknochen mit Erbsen u. Sauerkraut** in **R. Schmidt's Restaurant, gr. Steinstr. 13.**

**Café Royal.**  
Heute Donnerstag Abend **Mozart'sche Suppe** empfiehlt **F. C. Müller.**

**Stadt-Theater.**

Freitag den 7. Februar.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Zum Benefiz für den Regisseur **Hrn. Bredé. Die Maifonigin.**  
Schauspiel in 5 Acten von Traun.

Zu meinem am Freitag den 7. d. M. stattfindenden Benefiz **Die Maifonigin** - 7 Bilder - v. Traun, beehre ich mich gehorsamt einzuladen.  
Die Maifonigin hat die Feuerprobe auf den namhaftesten Bühnen Deutschlands bereits bestanden und durch seinen Stoff, wie durch seine spannende Handlung zu interessiren gewußt. Ich kann diese Vorstellung aus bester Ueberzeugung der freundschaftlichen Theilnahme empfehlen.  
**Julius Bredé, Regisseur.**